Anmerkungen.

[1]) Eine Vollständigkeit in der Durcharbeitung dieser Prgr.-Literatur konnte ich nicht erstreben, weil sie mir nur teilweise zugänglich ist, halte das auch zur Sache nicht für erforderlich; denn die wirklich wesentlichen Gesichtspunkte ergeben sich aus einem Einblick in die Erscheinungen der beiden letzten Jahrzehnte; unter diesen sind als wertvoll hervorzuheben:

Guhrauer, Wittenberg 1891; beschränkt sich auf die Antike, ebenso im allgemeinen

Dreinhöfer, Nordhausen 1895, doch sagt er S. 7: „lehrreich ist das Zusammenstellen antiker Kunstwerke mit entsprechenden mittelalterlichen (?) und modernen."

Koch, Bremerhaven 1896; gibt S. 34, 35 die Literatur von 1848 bis 1896. K. fordert einen zweijährigen Kurs von je 10 kunstgeschichtlichen Vorträgen mit Unterstützung des Skioptikons für die Schüler der obersten Klassen. Über die Durchführung dieser Vorschläge berichtet er in den Prgr. von 1898, 1899 und 1900. K. verfügt über eine tiefergehende, nicht nur ad hoc erraffte Sachkenntnis, ist aber mit der Darbietung von Anschauungsmaterial wohl etwas zu freigebig.

Nelson, Aachen 1897, tritt entschieden für die neuere, besonders die deutsche Kunst ein, S. 15 f. Denselben Standpunkt nimmt ein

Mor. Müller, Bautzen 1899, S. 18 f. M. gibt S. 4 weitere Literatur bis 1899; vgl. Koch!

Brandt, Bonn 1900. Die „Vorschläge für den Kunstunterricht am Gymnasium" geben Zeugnis von einer warmen Empfindung für die Sache.

Fr. Fischer, Merseburg 1906. Gibt gute Fingerzeige, ist aber störend polemisch.

(Belanglos ist E. Fischer, Moers 1881, 1892, auf den ich verwiesen finde.)

[2]) Luckenbachs dreiteiliges Bilderwerk ist eines der besten Hilfsmittel, Kunstanschauung im Gymnasium zu vermitteln, freilich mehr im Geschichtsunterricht und in den Händen der Schüler. Es ist erschienen bei Oldenbourg München unter dem Sammeltitel „Kunst und Geschichte."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Teil: Abbildungen zur alten Geschichte 6. Aufl. 1906.
II. Teil: Abbildungen zur deutschen Geschichte 6. Aufl. 1906.
III. Teil: Die deutsche Kunst des XIX. Jahrhunderts 1905.
Diesem letzten Hefte sind „Zusammenhängende Bemerkungen" vorausgestellt mit der sehr richtigen Begründung, „daß in „höheren Klassen die Betrachtung eines Kunstwerkes ohne Beachtung der Zeit, in der es entstanden ist, unvollständig und daher unfruchtbar ist." S. 3 Fußnote.

Vgl. auch Luckenbachs Prgr. „Antike Kunstwerke im klassischen Unterricht", Karlsruhe 1901 S. 4 u. 5.

[3]) Knoll, Zur Anschauungsmethode in der Altertumswissenschaft; Bd. 34 (1898) S. 411 ff; der Vf. steht freilich der ganzen Sache wenig freundlich gegenüber.

Baier, „Zur Behandlung der antiken Kunst im Gymnasium; ebenda S. 615 ff.

Henrich, Die Behandlung des Kunstunterrichts auf dem Gymnasium mit Berücksichtigung des Skioptikons; ebenda S. 858 ff. (Auszug aus einem Vortrag.)

[4]) Frz. Schmidt, Die Kunstsammlungen als Förderungsmittel des klass. Unterr. Bd. 4 (1868) S. 318 ff. erwähne ich nur der Vollständigkeit wegen; für den heutigen Stand der Sache ist die Darlegung ohne jeden Belang.

Pohlig, Über kunstgeschichtlichen Unterricht ꝛc. Bd. 14 (1878) S. 347 ff. P. tritt für einen eigenen kunstgeschichtlichen Unterricht ein. Was damals wirklich nur ein frommer Wunsch bleiben mußte, schon wegen der mangelhaften Lehrmittel — wie ganz anders sind wir heutzutage dazu befähigt!

Lechner, Inwieweit kann die bildende Kunst der Alten im Gymnasialunterricht berücksichtigt werden? Bericht der XVII. Generalversammlung (1892) S. 59 ff.

Besonders mit den am Schluß aufgestellten „3 Grundsätzen" werden dem Kunstunterricht am Gymnasium für dauernd wertvolle Richtpunkte bezeichnet.

C. Wunderer, Archäologie im Unterricht Bd. 28 (1892) S. 502 ff. und Bd. 29 (1893) S. 469 ff. Über Förderung des Gymnasialunterrichts durch Verwertung der archäologischen Hilfsmittel Bd. 31 (1895) S. 65 ff.

[5]) Bl. f. d. Gymn. Schulw. 42 (1906) S. 68 ff.

[6]) Vgl. die Besprechung des Werkes von Kronseder Bl. f. d. Gymn. Schulw. Bd. 43 (1907) S. 262. Als ein Beleg für die Teilnahme, welche der allgemeinen Kunstgeschichte von den Lehrern der bayerischen Gymnasien entgegengebracht wird, sei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an dieser Stelle hingewiesen auf die Studie von Alois Hämmerle, der Pappenheimer Altar im Dom zu Eichstätt, Prgr. Eichstätt 1906.

7) Ich entnehme das Zitat der Monographie Nürnberg von P. J. Rée, S. 141 (Berühmte Kunststätten 5. E. A. Seemann Leipzig 1900).

8) Die Antike und wir. Vorlesungen von Th. Zielinski. Dieterich (Th. Weicher) Leipzig 1903 S. 63 ff.

9) Baier a. a. O. setzt einschließlich der mykenischen und mit Hereinziehung von römischer Kunst 12—14 St. an, Rehm a. a. O. S. 54 ff., einschließlich von Mykenä und römischer Plastik 7 St.; ich bin ausschließlich von Mykenä und einschließlich Rom auf 12 St. gekommen.

10) Fr. Müller (Salzwedel), Bemerkungen über den sogenannten Kunstunterricht auf Gymnasien. Neue Jahrb. f. d. klass. Altert. u. f. Päd. 1883 S. 419. M. bietet ebenfalls Literatur von 1848—1883. S. 416 f.

11) Etwas anderes wäre der Vorschlag von Rehm, den archäologischen Unterricht zu einem allgemeinen Kulturbild der Antike auszubauen; doch ich darf wohl gestehen, vor die Wahl gestellt, würde ich der allgemeinen Kunstgeschichte den Vorzug geben und ich fürchte, für den ersteren Versuch würden die Schüler, leider Gottes, auch keine besseren Voraussetzungen mitbringen als für den anderen.

12) Strzygowski, Hellas in des Orients Umarmung. Allgem. Zeitg. 1902. Beil. 40/41 (17. 18. Febr.).

13) Recht beachtenswert ist die Würdigung, welche Zielinski i. a. B. S. 95 ff. der Gotik zuteil werden läßt. Er stellt sie geradezu in Parallele zur Antike. „Die Geschichte der Architektur kennt nur zwei Beispiele der absoluten Ehrlichkeit, den griechischen und den gotischen Stil.“ (S. 101.)

14) Savonarola (Der Tod Lorenzos des Erlauchten).

15) Als ein vorzügliches Hilfsmittel ist hier zu nennen Heinr. Wölfflin, Die Kunst Albrecht Dürers. München Bruckmann 1905.

16) Ethisches und Ästhetisches in Distichen LIII.

17) Mit wahlfreien Stunden arbeitet bereits Baier a. a. O. S. 616 f.

18) Auch die orientalische und die ägyptische Kunst des Altertums möchte ich nur zum Zweck der Vergleichung heranziehen; auf solche Art aber ist besonders die ägyptische Plastik recht nutzbringend zu verwerten, ja erscheint mir für die Betrachtung des Archaismus geradezu unentbehrlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19) Auch Rehm a. a. O. S. 56 „scheint zur Ergänzung nötig ein Gang durch die antike Grabplastik und durch die Reliefbildnerei."

20) Ich verdanke diese Hilfsmittel dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Gymnasialzeichenlehrers Honig. Doch sei auch verwiesen auf die „Grundrisse hervorragender Baudenkmale" von J. Langl 12 Blatt 96 × 72 cm (Tempel von Edfu bis St. Peter in Rom), E. Hölzel Wien 1896.

21) 2 vortreffliche Abbildungen des Moosburger Altars finden sich in den „Kunstdenkmalen des Kgr. Bayern" I bearb. von G. v. Bezold und Berth. Riehl. München Jos. Albert 1895 Taf. 50 u. 51. Text S. 346 f.

22) Über „Reiterdenkmäler" handelt eine hübsche Studie von Hans Mackowsky in Speemanns „Museum" Bd. II, Text S. 17 ff.

23) Nicht fehlen sollten in dieser Reihe die Reiterstatue im Bamberger Dom (sog. Konrad III.), Konstantin d. Gr. von Bernini im Vatikan, das Standbild des großen Kurfürsten von Schlüter und Friedrichs d. Gr. von Rauch. Lebendig und wirksam ist auch Emanuel Philibert von Marrocchetti in Turin, lehrreich ist ein Seitenblick auf die antiken Kentaurendarstellungen (Beispiel die beiden Kentauren des Papias und Aristeas in Rom, Kapitol).

24) Zur Sache vergl. Wölfflin, Klassische Kunst S. 26 u. 30 und Voll i. a. B. S. 51 ff. u. Taf. 11. 12, s. Anm. 33.

25) Im „Zinsgroschen" können wir sogar zeigen, wie Tizian durch Zurückhaltung und fein erwogene Verwendung aller Mittel auch nicht allzu verschieden von Dürers Art sich zu geben wußte. Übrigens auch eine kleine Bestätigung dafür, daß in der scheinbar so unübersehbaren Weite der allgemeinen Kunstgeschichte doch immer wieder Brücken und Übergänge sich finden lassen; man muß nur die Wege suchen, die darauf hinführen.

26) Einen guten und völlig ausreichenden Vorrat von Stichen und Holzschnitten bietet die Dürer-Mappe des Kunstwarts, ebenso die „Meisterbilder". Eine gediegene Auswahl verzeichnet Amsler und Ruthardt Berlin, „Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister". Gut und billig ist „Unserer lieben Frauen Leben" in 20 Holzschn. v. A. Dürer m. e. Einl. v. Benno Rüttenauer, Fischer und Franke Düsseldorf.

27) Rückert, Zur Feier des 18. Oktober im Kreise deutscher Künstler in Rom 1817.

28) Ein gutes Beispiel ist „Ritter Kurts Brautfahrt" aus der IV. Schwind-Mappe des Kunstwarts.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29) Diese Märchenzyklen sind in den gleichnamigen Mappen des Kunstwarts bequem zur Hand, ebenso Richter in den beiden Ludw. Richter-Mappen und Rethel in der Mappe „Auch ein Totentanz".

30) „Meisterbilder" des Kunstwarts Blatt 5.

31) Auch da ist das einfachste Hilfsmittel die K. W.-Mappe „Prellers d. Ä. Bilder zur Odyssee", freilich nur ein dürftiger Ersatz für das glänzende, wenn auch nicht billige Werk, welches in der großen Bruckmannschen Ausgabe geboten ist: Odyssee-Landschaften von Friedrich Preller. In Aquarell-Farbendruck. 4 größere 62 × 42 cm u. 12 kleinere Blätter 41 × 25 cm. In starker Leinwandmappe. 330 M. Es sollte dieses prächtige Werk zum Bildervorrat jedes Gymnasiums gehören. Mehr Farben auf unseren Anschauungsmitteln, und besonders mehr schöne Farben! Das ist auch einer von den Wünschen, deren Erfüllung wir noch von der Zukunft erhoffen.

32) Vgl. Baier a. a. O. S. 616, Rehm S. 53.

33) Ganz auf diesem Boden steht Heinrich Wölfflin in seinen Werken: Die Klassische Kunst. Eine Einführung in die italienische Renaissance, Bruckmann München 1904³ und in dem schon angeführten Buch: Die Kunst Albrecht Dürers, ebenda 1905, s. Anm. 15. Auch Karl Justi, Diego Velasquez und sein Jahrhundert, Bonn Fr. Cohen 1903² ist hier zu nennen. Nur als prophylaktische Bemerkung möchte ich beifügen, daß es mir durchaus fern liegt etwa Julius Meier-Graefe für die Schule zu reklamieren.

Πάντα δοκιμάζειν· τὸ καλὸν κατέχειν.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29) Di ügen Mappen des
Ku ter in den beiden
Lu Mappe „Auch ein
To
30) „M
31) Au ie K. W.-Mappe
„P nur ein dürftiger
Erf lige Werk, welches
in en ist: Odyssee-
La In Aquarell-
Fa 12 kleinere Blätter
41 30 *M*. Es sollte
dies des Gymnasiums
geh ungsmitteln, und
besc uch einer von den
Wü Zukunft erhoffen.
32) Vg
33) Ga lfflin in seinen
We ung in die italie-
nisd 04³ und in dem
scho t Dürers, ebenda
190 go Velasquez und
sein t hier zu nennen.
Nun ich beifügen, daß
es ier-Graefe für die
Sch

χειν.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf